

# Teufelskerl mit 80

## DIE TOSCANINI COLLECTION AUF CD UND VIDEO

Während andere Schallplattenfirmen mit großer Vergangenheit längst ihre Archive geplündert haben und den sogenannten Back-Katalog mit historischen Aufnahmen zeitlos gültiger Interpretationen weltbekannter Künstler reaktiviert und in digital aufbereiteter Form auf Compact Disc erneut versilbert haben, ließ sich die amerikanische RCA, die seit 1987 zur Bertelsmann Music Group (BMG) gehört, fast allzu lange Zeit, die wertvollen eigenen Schallarchivbestände systematisch zu sichten, zu restaurieren und zu veröffentlichen. Zaghafte Ansätze zur retrospektiven Aufarbeitung gab es freilich bereits: Der Start einer Fritz Reiner-Edition, einer Heifetz-, Horowitz- sowie einer Van Cliburn Collection dokumentieren die Sensibilität der RCA-Leute für die große Tradition ihres Hauses. Kürzlich allerdings erfolgte nun, vom neuen BMG-Management ausgelöst, der discologische Paukenschlag: Auf drei internationalen Pressekonferenzen in New York, Rom und Tokio wurde die Toscanini Collection vorgestellt - ein editorisches Unterfangen, das auf vier Jahre geplant, in 71 Folgen 82 Compact Discs oder MCs sowie neun VHS-Cassetten bzw. zehn Laserdiscs umfassen wird.

Vor allem Arturo Toscaninis bisher noch nicht veröffentlichte „Television Concerts“, die in den Jahren 1948 bis 1952 mit dem NBC Orchestra entstanden, dürfen als die eigentliche Sensation der neuen RCA-Initiative angesehen werden: Endlich können Musikfreunde unserer Tage selbst in Augenschein nehmen, was frühere Generationen von Musikkritikern über den „Mythos Toscanini“, über seine unverwechselbare Art zu dirigieren, in Worten festzuhalten versuchten. „Mythos Toscanini“? Diese griffige Phrase scheint eine fast unzulässige Vereinfachung gemessen an dem, was dieser von vielen Künstlern seiner Epoche gefürchtete Maestrissimo wirklich war: nämlich ein uneitler Musiker, ein versessener Arbeiter, ein erfrischend moderner, pathosferner Interpret, der seine eiserne Disziplin, seinen Fleiß, seine profunden Kenntnisse ganz in den Dienst jener Werke stellte, die er (bis ins hohe Alter stets auswendig dirigierend) aufführte. Sein Repertoire umfaßte, wie Toscanini-Biograph Harvey Sachs fest-

Die Crew um BMG Classics-Präsident Günter Hensler (in der Mitte des Fotos), von der die Initiative zur neuen Toscanini Collection ausging.



hält, immerhin hunderte von Kompositionen. Stattliche 68 Jahre dauerte Toscaninis Laufbahn; sie ließ ihn zum „Bajazzo“- und zum „Bohème“-Uraufführungsdirigenten werden, führte ihn insgesamt dreimal als musikalischen Leiter an die Mailänder Scala. Auch dem New Yorker Musikleben drückte der standhafte Antifaschist und Mussolini-Hasser in besonderer Weise seinen Stempel auf: die New Yorker Philharmoniker machte er weltberühmt, später verhalf er dem eigens für ihn gegründeten NBC Orchester zu legendärem Ruf. Als erster Nicht-

Deutscher stand er bei den Bayreuther Festspielen am Pult, sorgte in Salzburg für musikalische Sensationen (und gekränkte Eitelkeit konkurrierender Kollegen)... Einige wenige Schlaglichter auf eine beispiellose Musikerkarriere, die sich beliebig fortsetzen ließen.

### VIDEO-OFFENBARUNGEN

Die ersten Folgen der luxuriös aufgemachten (wenngleich in den Booklets mit manchen Übersetzungsfehlern behafteten) Toscanini Collection betreffen vor allem Einspielungen aus den späten

## DISCOGRAPHISCHE HINWEISE TOSCANINI COLLECTION

(Veröffentlichungen April 1990)

**Beethoven**, Sinfonien Nr. 1-9, Leonoren-Ouvertüre Nr.3; (AD: 1939-1952) RCA 5 CD/MC 60324

**Brahms**, Sinfonien Nr. 1-4, Vier ungarische Tänze, Akademische Festouvertüre, Haydn-Variationen, Tragische Ouvertüre, Doppelkonzert, Liebeslieder-Walzer, Gesang der Parzen; (AD: 1948-1953) RCA 4 CD/MC 60325

**Verdi**, Aida; Nelli, Gustavson, Tucker, Valdengo, Robert Shaw Chorale; (AD: 1949)

**Verdi**, Falstaff; Valdengo, Nelli, Merri-man, Elmo, Guarrera, Stich-Randall, Robert Shaw Chorale; (AD: 1950)

**Verdi**, Requiem; Nelli, Barbieri, di Stefano, Siepi, Robert Shaw Chorale; (AD: 1951) + Te Deum, Va, pensiero (Nabucco), Quando le sere al placido (Luisa Miller); RCA 7 CD/6 MC 60326

### VHS-Video

**Verdi**, Aida (Besetzung siehe oben); BMG Classics Video 790346

**Beethoven**, Sinfonie Nr. 9; McKnight, Hobson, Dillon, Scott, Collegiate Chorale; BMG Classics Video 790347

Alle Einspielungen mit dem NBC Orchestra.

40er und frühen 50er Jahren (siehe auch Discographische Hinweise). Toscanini war also zum Zeitpunkt der Produktionen bereits über 80 Jahre alt. Das tut freilich der Ausstrahlung, dem Faszinosum seines juvenilen Musizierstils keinerlei Abbruch: ein wahrer Teufelskerl, ein Meister der Dressur im positiven Sinne. Man muß es auf Video miterlebt haben, wie Toscanini etwa in der konzertanten Aufführung von Verdis „Aida“, die 1949 in dem für seine klare, trockene Akustik berühmt gewordenen Studio 8-NBC aufgezeichnet wurde, mit einem Minimum an gestischem Aufwand das Ensemble zusammen und unter absoluter Kontrolle hält. Die relativ junge Sänger-Crew (mit Herva Nelli als Aida, Eva Gustavson als Amneris, Richard Tucker als Radames und Giuseppe Valdengo als Amonasro) sowie das hervorragende NBC Orchestra lassen in keinem Moment die Szene vermissen, wohl nicht zuletzt deshalb, weil die für heutige Verhältnisse geradezu spartanische Kame-

ruführung des NBC-Fernsehteam es auf ganz ausgezeichnete Weise ermöglicht, den Maestro in aller Ruhe beim Dirigieren studieren zu können. Und das ist nicht nur aufschlußreich und spannend, sondern gibt im Nachhinein allen jenen Zeitgenossen Toscaninis recht, die dem Dirigenten strikte Unterordnung der eigenen Person unter die Forderungen, die das Werk stellt, attestierten. Zu Toscaninis puristischer, schnörkelloser, stets hochpräziser Schlagtechnik fügt sich sein klassisch-strenger Gesichtsausdruck. Er lenkt und leitet Solisten und Orchester mit einer bezwingenden, ja hypnotisierenden Augensprache. Diese Beobachtung läßt sich auch anhand des Videos mit Beethovens neunter Sinfonie (aus dem Jahr 1948) machen. Zwar leidet die Aufzeichnung unter schlechtem Ton, weitgehend unscharfem Bild (vielleicht bringt da die CDV-Version ab Herbst noch eine qualitative Verbesserung) und einem wenig homogenen Sängersensemble (der Chor ist dafür überwältigend

und singt darüber hinaus absolut akzentfreies Deutsch!), doch Toscaninis musikalische Intensität läßt Mängel dieser Art innerhalb weniger Augenblicke als vollkommen unerheblich erscheinen. Er bietet (bei zum Teil sehr schnellen Tempi) eine geistvolle, schlackenlose, grandiose und doch niemals plump auftrumpfende Beethoven-Aufführung. Eine Hörerfahrung, die sich durch die Unterstützung des Bildes besonders tief einprägt.

## KLANGLICHE VERBESSERUNGEN

Spuren einer neu aufflammenden Toscanini-Euphorie hinterlassen freilich auch die weiteren CD-Überspielungen seit Jahrzehnten bekannter Aufnahmen, die für die Wiederveröffentlichung unter Leitung von John Pfeiffer klangtechnisch überarbeitet wurden. Das digitale Remastering darf als geglückt bezeichnet werden, wie der Vergleich mit früheren LP-Veröffentlichungen zeigt. Auch die zu Beginn der 80er Jahre hergestellten LP-Half-Speed-Umschnitte können mit der CD nicht konkurrieren, noch weniger allerdings die klanglich miserablen italienischen Bootlegs der Toscanini-Aufnahmen. Diese deutlichen Verbesserungen in der Klangwiedergabe kommen bei den ersten Folgen der Toscanini Collection u.a. den Einspielungen der Beethoven-Sinfonien (entstanden zwischen 1939 und 1952) und der Brahms-Sinfonien (aufgenommen zwischen 1948 und 1953) in besonderem Maße zugute. Die „Aida“- und „Falstaff“-Aufnahmen stellten eigentlich schon in der LP-Version zufrieden, während das Verdi-Requiem auf CD konturschärfer und dramatischer ausfällt.

## PERSPEKTIVEN

In der zweiten Jahreshälfte stehen noch eine Reihe wichtiger Toscanini-Dokumente zur Veröffentlichung an. So u.a. aus Anlaß des 90jährigen Bestehens des Philadelphia Orchestra im November Aufnahmen, die Toscanini 1941 mit Werken von Debussy, Respighi, Tschai-kowsky, Richard Strauss, Schubert, Mendelssohn und Berlioz gemacht hat. Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf den NBC-Rundfunkmitschnitt vom 10. und 17. Dezember 1944 mit Beethovens „Fidelio“ und Toscaninis „Bohème“ aus dem Jahr 1946. Übrigens soll die Reihe der „Television Concerts“ auf VHS und CDV bereits bis Ende des Jahres vollständig vorliegen. Und nicht zu vergessen: BMG plant lange vor Abschluß der Toscanini Collection zum 125. Geburtstag des Maestro am 26. März 1992 die Herausgabe einer Gesamtausgabe dieser Edition in einer limitierten Luxuskassette. Vielleicht sollte man sich diesen Luxus wirklich einmal leisten. Der Inhalt wäre es wert.

Stefan Mikorey